

Das war wohl anders gemeint

Derzeit lese ich bekannte Bibelstellen mit anderen Augen. Da schreiben Evangelisten Jesus eine markante Antwort auf die forsche Frage eines Anhängers zu: „Lass die Toten ihre Toten begraben.“ Ein beinahe makabrer und fast schon unfreundlicher Satz, der vielleicht zuvor schon als geflügeltes Wort in Umlauf war. Gemeint ist zunächst nicht mehr und nicht weniger als: schau nach vorn!

Im Moment hat der Satz jedoch eine unbeabsichtigte Realität und wird das Bildhafte zur unwirklichen, aber tatsächlichen Szenerie. Unter den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Epidemie zählen die Einschränkungen bei Begräbnissen. Toten-Gräber unter sich in Begleitung von höchstens 5 Angehörigen der Toten. Strikt im gegenseitigen Abstand unter Verzicht auf jegliche, tröstliche Umarmung. Allein unter den anderen Toten am Grab ohne Aufbahrung und Abschiedszeremonie in der Halle.

Das widerfährt uns und unserer Gemeinde gerade mit dem untersagten Abschied von unserem im hohen Alter verstorbenen langjährigen und für viele noch in guter Erinnerung gebliebenen Pfarrer Alexander Abrahamowicz. Es ist nicht absehbar, wann wir nachträglich den würdigen und für uns selbst erforderlichen Abschied von ihm gemeinsam feiern können.

Jetzt heißt es erst einmal, die Toten beim Abschied aus Gründen des Schutzes und der Gesundheit der Lebenden sich selbst zu überlassen. Der schroffe Satz in Jesu Mund als Antwort an einen willigen Schüler ist womöglich einfacher zu verstehen als in vielen Predigten üblicherweise die Nachfolgeauforderung Christi ausgelegt wurde, alles Bisherige aufgeben, zurücklassen und sich in die Karawane des Wanderpredigers einzureihen.

Rücksicht nicht als Rückschau und Beibehalten des Gewohnten, sondern Umsicht und Fürsorge mit offenen Augen und Voraussicht. Auf eine andere und ähnliche Frage hatte Jesus mit Blick auf die Thora in der Schule des jüdischen Rabinats geantwortet. Das Wichtigste seien der Respekt und die Liebe Gottes sowie – dem gleich – die Liebe zu den Nächsten wie zu sich selbst.



© JL

Solche Weisheit wird in diesen Tagen als Aufforderung der Regierung an alle Mitmenschen gebetsmühlenartig wiederholt: Achten Sie auf sich selbst und schützen damit sich und Ihre Nachbarn! Achten Sie auf die Menschen in Ihrer Nähe, ohne die Vorsicht und den Selbstschutz zu vergessen! – Nähe ohne Händedruck und Nächstenliebe ohne einander zu umarmen.

Es war vielleicht anders gemeint und ist doch so einfach, das Wort Gottes und die Nachfolge Christi.

Johannes Langhoff